

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V.
Hopfenstraße 29 · 24103 Kiel

Schleswig-Holsteinischen Landtag
Herrn Oliver Kumbartzky
Vorsitzenden des Umweltausschusses
Düsternbrooker Weg 70

24105 Kiel

Landesgeschäftsstelle

Hopfenstraße 29
24103 Kiel

Tel. (0431) 590 99 - 10

Fax (0431) 590 99 - 77

info@vzsh.de

www.verbraucherzentrale.sh

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Telefon

Datum

29.10.20211

**Stellungnahme zur Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)
Bericht der Landesregierung - Drucksache 19/3062**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Kumbartzky,
sehr geehrte Mitglieder des Umweltausschusses,

für die Übermittlung der Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) - Bericht der Landesregierung, Drucksache 19/3062 – und die Möglichkeit einer Stellungnahme hierzu bedanken wir uns.

Erste deutliche Anzeichen lassen befürchten, dass die Bevölkerung den Transformationsprozess zur Erreichung der Pariser Klimaziele nur unterstützt, solange es nicht zu persönlichen Mehrausgaben oder Einschränkungen führt. Um die Bevölkerung in dem dringend erforderlichen Prozess mitzunehmen und deren Zustimmung aufrechtzuerhalten, ist Ehrlichkeit und Transparenz unabdingbar. BNE in allen Lebensphasen kann die tragende Rolle übernehmen, um ein neues Wohlstandsempfinden zu entwickeln, Verlustängsten entgegenzuwirken und Veränderungen als Chance zu vermitteln. BNE stellt damit eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Klimawandel dar.

Aus Sicht der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V. (VZSH) ist Bildung für alle Altersgruppen eine wesentliche Grundlage für die Etablierung einer nachhaltigen Entwicklung. Die Folgen des eigenen Handelns in sozialer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht einzuschätzen und abzuwägen sowie politische und globale Prozesse zu verstehen, ist die

Basis für verantwortungsbewusste Entscheidungen, um schlussendlich in neue wie auch entsprechend angepasste Handlungen zu münden. Daher begrüßt die VZSH ausdrücklich, dass die Landesregierung Schleswig-Holsteins die vorliegende BNE-Strategie in der schleswig-holsteinischen Bildungslandschaft einführt und systematisch als Leitprinzip verankert.

Mit dem Papier werden fünf übergeordnete Handlungsfelder entlang einer Bildungsbiografie von der frühkindlichen Bildung bis hin zur non-formalen Bildung und beruflichen Weiterbildung identifiziert. Zusätzlich wird BNE in der Verwaltung beschrieben. Zu allen übergeordneten Handlungsfeldern gibt es - den Überschriften nach - eine Vision, wird die Ausgangslage beschrieben, werden weitere Handlungsfelder und Ziele definiert und schließlich Maßnahmen beschrieben.

Formulierten Zielen müssen konkrete und strategisch abgestimmte Maßnahmen folgen. In vielen Bereichen sehen wir hier noch Handlungsbedarf. Unter BNE verstehen wir eine Bildung, die Menschen zu zukunftsgerichtetem Denken und nachhaltigem Handeln befähigt. Sie hat das Ziel, dass Menschen die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt verstehen können¹. Verbraucheraspekte sind beispielsweise: Welche Auswirkungen haben meine Konsumententscheidungen? Welche Fortbewegungsmittel nutze ich? Welche und wie viel Energie verbrauche ich? Um diese Fragen beantworten zu können, ist der Erwerb fundierten Wissens genauso wichtig wie die Entwicklung von Kompetenzen und konkreten Handlungsansätzen.

Handlungsfelder und Themen

Das Dokument verdeutlicht, dass bereits viele Aktivitäten in unterschiedlichen Handlungsfeldern existieren, die dem Begriff „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ untergeordnet werden können. Es fehlt jedoch an der gezielten Koordination. Darum erachten wir die Einrichtung einer BNE-Agentur, die Maßstäbe setzt, als sinnvoll. Eine bessere Vernetzung der bisherigen Akteure kann hier ein Beginn sein.

Für die BNE-Arbeit stellt diese Übersicht über Handlungsfelder, Zuständigkeiten, Projekte und Kampagnen eine gute Grundlage dar. Wir begrüßen die umfangreiche Darstellung im Handlungsfeld I „Frühkindliche Bildung“. In anderen Handlungsfeldern fehlt es zuweilen an einer Analyse der Ausgangslage, um darauf aufbauend eine Strategie zu beschreiben. Die thematischen Aspekte bleiben teils vage und lassen sich durch die Auflistungen verschiedener Projekte und Maßnahmen lediglich erahnen. Es werden einzelne Maßnahmen bereits bestehender Projekte und Strukturen formuliert. Darüber hinaus bleibt das Papier oft unkonkret.

Die Strategie wird lediglich als Ausgangspunkt für ein gemeinsames Verständnis von Bildung für nachhaltige Entwicklung verstanden, welches

¹ Vergleiche auch <https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne>

zukünftig weiterentwickelt und mit Qualitätskriterien zu hinterlegen sei.² Hilfreich wäre eine Matrix im Anhang, die bestehende Aktivitäten bereits einzelnen UN-Nachhaltigkeitszielen oder Sustainable Development Goals, kurz SDGs, und den dazugehörigen Landesstrategien zuordnet. Darüber hinaus sind beispielsweise Bereiche zu identifizieren, die bisher noch nicht ausreichend bedient und daraus ableitend zukünftig besonders zu fördern sind. Zudem fehlt ein Fahrplan für die Umsetzung der Strategie bzw. Maßnahmen, um somit schlussendlich die Ziele zu erreichen.

Es werden eine Reihe von in die Zukunft gerichteten Maßnahmen beschrieben. Einzelmaßnahmen und Projekte sind langfristig allein nicht zielführend. Nur Maßnahmen, die eine dauerhafte Verankerung der BNE sicherstellen, unterstützen den Prozess zu bewussteren und nachhaltigeren (Konsum-) Entscheidungen.

BNE ist bereits heute expliziter Bestandteil einer Reihe von Fächern, unter anderem von Verbraucherbildung, und damit verankert im Handlungsfeld II „schulische Bildung“. Verbraucherbildung befähigt Kinder und Jugendliche, ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben zu führen. Sie unterstützt Menschen dabei, die Konsequenzen ihres Konsumverhaltens zu erkennen und zu berücksichtigen. Nachhaltigkeit ist dabei ein unerlässlicher Baustein. Trotz der vielfältigen BNE-Aktivitäten bleibt die Integration der BNE in das gesamte Bildungssystem jedoch eine Herausforderung. Sowohl für Lernende als auch für Lehrkräfte gilt, dass konkrete Anreize zu schaffen sind, damit BNE dauerhaft in die Bildungsarbeit integriert wird.

Beispielhaft zeigt sich für den Bereich Lebensmittel und Ernährung, dass eine systematische Vermittlung konkreter Themen im Rahmen der Strategie eine untergeordnete Rolle spielen. Im Handlungsfeld I "Frühkindliche Bildung" werden Lebensmittel- und Ernährungsthemen als einer von vielen Aspekten gelistet. Das Handlungsfeld II "Schulische Bildung" geht im Rahmen der freiwilligen Maßnahmen "Schulklassen auf dem Bauernhof" und "Schulprogramm Obst, Gemüse, Milch" darauf ein. Auch in den Handlungsfeldern III „Berufliche Bildung“ und IV „Hochschule“ sowie der Landesverwaltung haben Themen rund um Lebensmittel und Ernährung einen Projektcharakter bzw. sind Einzelveranstaltungen. Umfangreiche Themenbereiche benötigen aufeinander aufbauende Lerneinheiten über alle Handlungsfelder hinweg, um ein nachhaltiges Lernziel zu erreichen. In diesem Sinne fehlt es an Nachhaltigkeit, Beständigkeit und Dauerhaftigkeit.

Aus unserer Sicht sollte bereits im schulischen Bereich ein besonderes Augenmerk auf die Grundlagen des Finanzsystems gelegt werden und so ein Überblick vermittelt werden: Das Finanzsystem koordiniert den Fluss der finanziellen Mittel von den Kreditgebern zu den Kreditnehmern.

² Drucksache 19/3062, S. 12

Kreditgeber sind zum Beispiel Privathaushalte, die sich in der Vermögensaufbauphase befinden und nicht ihr gesamtes laufendes Einkommen konsumieren. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern die Erkenntnis vermittelt, dass jede Finanzentscheidung eine Wirkung entfaltet. Das Bewusstsein für die positiven und negativen Auswirkungen unserer Finanzierungen und Investitionen auf Umwelt, Klima und Soziales werden somit nachvollziehbar und regen an, im Sinne einer Weise zu handeln, die nachfolgende Generationen nicht beeinträchtigt.

In zentralen Berufen, die für eine erfolgreiche Energiewende notwendig sind, besteht bereits jetzt ein eklatanter Nachwuchsmangel. Häufig sind dies Handwerksbetriebe, bspw. Sanitär- oder Elektrotechnik, aber auch das Tischlerei- und Zimmermannshandwerk, die durch den Einbau von Wärmepumpen, den Aufbau von Photovoltaikanlagen und die energieeffiziente Sanierung von Bestandsgebäuden einen zentralen Baustein in der konkreten nachhaltigen Entwicklung darstellen. Diese Inhalte sollten Bestandteil der Handlungsfelder II „Schule“ und III „berufliche Bildung“ sein.

Im Rahmen der klimapolitischen Ziele Schleswig-Holsteins wird der bewusste Umgang mit Energie zusehends wichtiger³. Trotz guter Ansätze und bisheriger Aktivitäten ist es noch nicht gelungen, entsprechende Bildungseinheiten pädagogisch ausgearbeitet im Unterricht dauerhaft zu verankern. Doch nur darüber ist es möglich, das eigene Verhalten zu reflektieren, Verantwortung für das individuelle Handeln zu übernehmen und ökonomische, ökologische, soziale und globale Folgen abzuschätzen. Die VZSH steht gerne bereit, Inhalte und Erfahrungen aus diversen Projekten und Themenbereichen der Verbraucherzentralen abzuleiten und diese Inhalte pädagogisch aufbereitet in Unterrichtseinheiten der Verbraucherbildung zu integrieren. Aufbauend auf einem geeigneten Maßnahmenmix könnten die Lehrkräfte diese Einheiten selbstständig nutzen oder durch geschultes Personal der VZSH durchführen lassen.

Sicherung der Qualität

Schließlich stellt sich die Frage nach der Erkennbarkeit von Erfolgen und Fortschritten und wie diese zu sichern sind. Hierfür ist ein Kriterienkatalog notwendig, an dem sich auch Akteurinnen und Akteure bereits bei der Planung und Umsetzung von BNE-Maßnahmen orientieren können. Wir begrüßen daher, dass ein qualitatives Monitoring und eine wissenschaftliche Begleitung der Strategieumsetzung angedacht ist.

Fazit

Die VZSH begrüßt die Initiative zur Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Vielfältigkeit der bestehenden Aktivitäten zeigt,

³ Siehe dazu auch die Novellierung des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes, siehe [Drucksache 19/3061](#) und [Umdruck 19/6377](#)

Seite 5 von 5 Seiten des Schreibens vom 29.10.2021

dass BNE sowohl in Politik, Gesellschaft, Wissenschaft als auch in Wirtschaft seine Bedeutung gefunden hat.

Dennoch ist eine strukturelle Verankerung der BNE eine Herausforderung, die mit vielen Veränderungsprozessen einhergehen muss. Engagement, Lern- und Innovationsbereitschaft sind notwendige Grundlagen für Veränderungen. Der BNE-Strategie fehlt noch ein konkreter Maßnahmenplan, in denen die Einzelmaßnahmen eingebettet und in bestimmten Zeithorizonten zu erreichen sind.

Aber um langfristige Erfolge zu erzielen, sind neben Engagement und Durchhaltevermögen, erhebliche langfristige finanzielle Anstrengungen des Landes notwendig, um die Integration des BNE-Leitgedankens in den Alltag sicherzustellen. Hier sind auch neue Formen des Lehrens und Lernens erforderlich. Anderenfalls verpuffen die Anstrengungen nach kurzer Zeit.

Für Fragen oder eine mündliche Stellungnahme stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stefan Bock

Vorstand

gez. Kathrin Rieger

Referatsleiterin Verbraucherbildung